

# „Rosandro“ darf nur mal schnuppern

Wieder Leben in der Besamungsstation Süstedt / Trio vom Landgestüt betreut Züchter

Von Dieter Niederheide

**BR.-VILSEN/SÜSTEDT** • Es herrscht wieder Leben in der Besamungsstation Süstedt an der Harmissers Straße. Seit drei Jahren allerdings nicht so, wie in den 24 Jahren zuvor. Seitdem stehen die Top-Deckhengste nicht mehr in den Boxen, sie verrichten ihre Liebesdienste jetzt in der EU-Besamungsstation Aller-Weser in Verden. Die Besamungsstation Süstedt entspricht nicht den vorgeschriebenen EU-Richtlinien.

Trotzdem: Seit Einrichtung der Station Süstedt vor 27 Jahren sind Obersattelmeister Klaus Berger (53) und Gestütshauptwart Peter Waldhoff (63) von März bis Juli im Auftrag des Landge-

stüts Celle in der Besamungsstation und bei den Pferdezüchtern über die Region hinaus tätig. Gestüts-oberwart Nils Karabinski (43) macht das Celler-Trio komplett.

In der Box steht ein weiterer Gast aus Celle, Wallach „Rosandro“. Er wird „Probierhengst“ genannt, weil es seine Aufgabe ist, an den Stuten zu schnuppern, ob sie rossig sind. Mehr darf und kann er nicht.

Die eigentlichen Liebeshengste stehen in Verden und das sind die Top-Deckhengste „Cadanos“, „Countselo“, „Don Darius“, „Estador“, „Fürst Nymphenburg“, „Fürstbischof“, „Gentleman“, „Londontime“, „Valentino“, „Livaldon“ und „Graf Top“, das

noble Urgestein unter den Deckhengsten.

Täglich bringt Gestüts-oberwart Nils Karabinski aus Verden den tagesfrischen Samen der Hengste nach Süstedt. Wie Obersattelmeister Klaus Berger im Gespräch mit unserer Zeitung sagte, lassen manche Pferdezüchter ihre Stuten in der Besamungsstation besamen, aber ein großer Teil der Züchter aus den Landkreisen Nienburg, Diepholz, aus Thedinghausen und Bremen holen den Samen ab und lassen ihre Stuten im Züchterstall befruchten.

Das Trio aus Celle betreut und berät zudem die Züchter bei Besuchen vor Ort. Die Fohlen des Jahrgangs 2015 werden registriert und von ihnen ein Diagramm er-

stellt. Dabei wird zwecks DNS-Analyse auch eine Haarprobe gezogen.

Eine weitere Aufgabe der Pferdefachleute des Landgestüts ist es, den Fohlen den Transponder, einen acht-Millimeter-Chip, in die Halsmuskulatur zu setzen. Damit bekommt das Tier eine Nummer eingesetzt, die ein weltweit einzigartiger Zahlencode ist. Auch den von Tierschützern kritisierten Fohlenbrand gibt es noch. Klaus Berger: „In weniger als einer Sekunde wird dem Fohlen das Brandzeichen aufs Hinterteil gesetzt, und damit ist es lebenslang vor Verwechslungen geschützt.“ Auch bei den Fohlen- und Stutenschauen in der Region sind die Celler Gestütsmitarbeiter aktiv.



Alltag in der Besamungsstation Süstedt: Obersattelmeister Klaus Berger (l.) und Gestütshauptwart Peter Waldhoff mit Wallach „Rosandro“ im Hintergrund und Stute „Finja“ aus Weyhe. • Foto: Niederheide